

Hergang

Mindestens 136 Tote allein an der Mauer, die West- und Ostberlin knapp vierzig Jahre teilte. Die Wiedervereinigung ist der Startschuss für die Debatte um das gesamtdeutsche Erinnern. Die Frage nach dem Umgang mit der DDR-Vergangenheit setzt neue, scharfe und heftig umkämpfte Trennlinien. Namhafte Wissenschaftler und Politiker mischen sich immer wieder engagiert in die Auseinandersetzung ein.

At least 136 people died trying to cross the Wall that divided Berlin for nearly forty years. Reunification in 1990 sparked debate about the collective memory of the reunited Germany. The question of how to deal with East Germany's past created new, sharp and highly contested dividing lines, with renowned academics and politicians energetically joining the debate as it unfolded.

Fazit

Der Begriff »Unrechtsstaat« ist ein politischer, kein juristischer und zieht somit keinerlei völkerrechtliche Konsequenzen nach sich. Dennoch war und ist der Streitfall außerordentlich wichtig, um eine gesamtdeutsche kulturellen Identität zu gestalten, gründet sich diese doch primär über eine gemeinsame Erinnerung, die in entsprechenden Erzählungen fixiert werden muss. Gleichzeitig bleibt die Debatte auch ein Prozess für die Zukunft, in dem die Vergangenheit immer neuen Bewertungen unterliegen wird.

The term ›unjust state‹ is a political rather than a legal one, and therefore has no repercussions under international law. Nonetheless the argument remains extraordinarily important for establishing a united German cultural identity, because the collective memory in which identity is rooted needs to be defined by corresponding narratives. This debate will continue to evolve, in a process where the past is regularly subjected to re-evaluation.

Recht und Unrecht



17. August 1962: Bei einem Fluchtversuch wird der 18-jährige Ost-Berliner Peter Fechter an der Berliner Mauer angeschossen und verblutet vor den Augen mehrerer hundert Zeugen – auf beiden Seiten der Grenze.

Right and wrong. 17 August 1962: Eighteen-year-old East Berliner Peter Fechter was shot and injured while attempting to escape across the Berlin Wall. He bled to death before the eyes of several hundred witnesses on both sides of the border.



»» [Die DDR war] zweifellos [aus heutiger Sicht ein Unrechtsstaat]. Überall, wo man hinguckt, wurden Menschenrechte und DDR-Recht verletzt. Nehmen wir nur die großen Lager, in denen Abertausende umgekommen sind, oder die Bestrafung der »Republikflüchtlinge«. Es ist gespenstisch, dass jetzt hierzulande eine Debatte entsteht, bei der so fahrlässig über die DDR-Diktatur geredet wird, als ob man sie wieder reinwaschen könnte [...]. Ich kann an der DDR, die ich immer abgrundtief gehasst habe, kein gutes Haar finden. ««

Hans-Ulrich Wehler, *11. September 1931, Historiker

»Seen from today East Germany was without doubt an unjust state. Wherever you look, human rights and the country's own laws were violated. Just think of the huge camps where thousands upon thousands died or of the punishment inflicted on people trying to leave. It is a weird debate that has emerged in this country, with people speaking so carelessly about the East German dictatorship, as if you could wash it clean again. ... I always deeply hated East Germany and can think of nothing good about it.«

Abbildung Ekko von Schwichow

Zitat Wehler nach: Wehler, Hans-Ulrich: »Der Fall Kurras ist vor allem ein Produkt der Medien«.

Der Historiker Hans-Ulrich Wehler über neue Akten, die Zukunft der Birtler-Behörde und den Unrechtsstaat DDR (Interview), in: Stuttgarter Zeitung, 2. Juni 2009.

Schwan



»» Der Staat ist keine separate Organisation innerhalb oder neben der Gesellschaft, sondern die Gesellschaft in ihrer politischen Verfasstheit. Wird der Staat pauschal zum ›Unrechtsstaat‹ gemacht, folgen daraus auch Wertungen für die Lebenswirklichkeit der Menschen. Das gilt in der Interpretation des ›Unrechtsstaates‹ im Übrigen ohne historische Veränderung über die gesamten vierzig Jahre, Veränderungen in der Realität des Regimes werden so ausgeblendet. ««

Gesine Schwan, *22. Mai 1943, Politikwissenschaftlerin

›The state is not a separate organisation within or alongside society, it is the political constitution of society. A sweeping condemnation of the state as unjust also has implications for the reality of people's lives. And, incidentally, talk of a historically unchanging »unjust state« lasting the whole forty years ignores very real changes that occurred in the regime.‹

Abbildung Gesine Schwan

Zitat Schwan nach: Schwan, Gesine: In der Falle des Totalitarismus. Wer die DDR einen »Unrechtsstaat« nennt, stellt ihre ehemaligen Bürger unter einen moralischen Generalverdacht, in: Zeit-Online, 25. Juni 2009.